

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 277. Samstag den 24. November 1855.

## Gefunden:

Ein seidenes Taschentuch.

Wiesbaden, den 23. November 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.

## Bekanntmachung.

Die Michel Mathes Eheleute dahier lassen

Montag den 26. d. M. Nachmittags 3 Uhr

ihr auf der Südseite der Taunusstraße in der Nähe des Kochbrunnens zwischen Philipp Müller und Philipp Brand stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst zweistöckigem Hintergebäude, einstöckigem Seitenbau, Hofraum und anstoßendem Garten in dem hiesigen Rathhause einer zweiten freiwilligen Versteigerung aussetzen.

Das Vorderhaus enthält 11 Zimmer, 4 Mansarden, 3 Dachkammern, 2 Küchen und 1 gewölbten Keller, das Hintergebäude 4 große Zimmer, 2 Küchen und 1 gewölbten Keller und in dem mit dem Vorderhause in Verbindung stehenden Seitenbau befinden sich 1 Zimmer und 1 Küche.

Wiesbaden, den 20. November 1855. Herzogl. Landoberschultheißerei.  
233 Westenburg.

## Bekanntmachung.

Die Erben der Joh. Daniel Göttel Eheleute von hier lassen

Montag den 26. d. M. Nachmittags 3 Uhr

ihr an der Ecke des Michelsbergs und der Schwalbacherstraße stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst einstöckigem Flügelbau, einstöckigem Anbau mit Kniewand, einstöckiger Scheuer, einstöckigem Remisenbau und Hofraum in dem hiesigen Rathhause zum dritten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 17. November 1855. Herzogl. Landoberschultheißerei.  
233 Westenburg.

## Bekanntmachung.

Montag den 26. November d. J. Vormittags 11 Uhr wird auf dem Sommerbergerhof bei Frauenstein ein Stück Wein-Erbeanon diesjährige Ercecsenz aus den Weinbergen des Hofes öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 20. November 1855. Herzogliche Receptur.  
5305 Körpern v. c.

## Notizen.

Heute Samstag den 24. November Vormittags 11 Uhr:  
Versteigerung von altem Zelttuch und Pferdedecken in dem Hofe des Schulhauses am Marktplatz. (S. Tagblatt No. 276.)

In der **L. Schellenberg'schen** Hofbuchhandlung in Wiesbaden ist zu haben: 5367

Ludw. Beckmann (in Hamburg), theoreti.-pract. Handbuch für

# Wagenbauer,

Wagenfabrikanten und alle beim Wagen- und Luxuswagenbau beschäftigten Künstler und Arbeiter, wie auch für Besitzer von öffentlichen und Luxusfuhrwerken, Mit einem Anhang, betreffend die Construction der

## Eisenbahn-Waggon.

Dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 1 Atlas von 46 Quarttafeln und 1 Foliotafel. Schön und fest broschirt 3 fl. 36 fr.

Die vorhergehende 2te Auflage hatte sich während des Sommers 1854 in Monatsfrist vergriffen und bei den starken Verbesserungen, die diese 3te Auflage erfahren hat, besonders auch bei der höchst mühsamen neuen Bearbeitung der Abbildungen war ein volles Jahr zu dieser neuen Auflage erforderlich, in welcher Zeit viele Hunderte, die sie zu kaufen wünschten, bis jetzt vertröstet werden mußten, da die schönen Lithographien nicht übereilt werden durften. — Es konnte kaum fehlen, daß dieses Werk bei unsern Wagnern und Chaissefabrikanten einen so außerordentlichen Anklang finden würde, denn es tritt bei ihm der seltene Fall ein, daß der Herausgeber durch 3 Eigenschaften ganz vorzüglich dazu berufen ist u. zwar 1) als praktischer technischer Betriebsarbeiter u. Wagenbaukünstler, der auf seinen vielen Reisen das Allerneueste gesucht u. gesehen hat, 2) als mit den Grundkenntnissen dieses Gewerbes, besonders der Mechanik innig vertrauter, des Vortrages und der Sprache mächtiger Schriftsteller und 3) als sehr befähigter, namentlich in der Wagenmalerei vielfach geübter Zeichner. Diese Vereinigung von Fähigkeiten erhebt dieses Werk in dieser 3ten Aufl. auf einen Punkt, den kein anderes in ganz Europa (England und Frankreich nicht ausgenommen), erreicht hat. Die obige 3te Auflage ist um 3 Bogen und 6 Tafeln stärker. Die dormaligen 47 Tafeln enthalten 458 Figuren, darunter die Abbildungen von 80 Luxus- und Reisewagen, 19 Omnibus, 4 Schlitten, 21 Eisenbahnwaggon u. s. w. Bemerkenswerth ist der beispiellos wohlfeile Preis, der selbst nach der letzten Bogen- und Tafelvermehrung nicht erhöht wurde.

## Geschäfts-Eröffnung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich am Heutigen ein **Material- & Farbwaaren-Geschäft** eröffnet habe. Ich werde mir durch gute und billige Bedienung das Zutrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben suchen.

Wiebrich a. R., den 10. November 1855.

## **Fournier-Versteigerung.**

Montag den 26. November Morgens 9 Uhr anfangend lassen die Unterzeichneten in dem Saale des Cölnischen Hofes eine große Partie von 11440 □ Fourniere öffentlich versteigern.

Dieselben sind von dem schönsten Rußbaum-, Birnbaum-, Mandelbaum-, Kirschbaum-, Ahorn- und Zwetschenbaum-, Eichen- und Erlenmaser.

Die Zahlungen können in Terminen geleistet werden.

Wiesbaden, den 17. November 1855.

227

**C. Leyendecker & Comp.**

## **Hammonia in Hamburg, Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft. Kinder-Ausstattung.**

### **Lebens-Versicherung für Auswanderer.**

Die Prämien dieser anerkannt soliden Gesellschaft sind fest und auf's Billigste. Sie werden durch die Gefahren der Cholera nicht erhöht und können monatlich, vierteljährlich und halbjährlich entrichtet werden.

Statuten, Prospective und Antragsformulare, sowie jede andere Auskunft ist auf Verlangen mit Vergnügen bereit zu geben und empfiehlt sich zur Entgegennahme zahlreicher Anmeldungen.

Wiesbaden, den 23. November 1855.

Der Haupt-Agent:

**W. Schildknecht,**

Geisbergweg No. 19.

5159

Soeben erhielt ich eine neue Sendung

## **Alizarine-Tinte;**

gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl

## **Pariser Parfümerien,**

namentlich: Eau spiritueuse de lavande, double, ambré et claire,

Vinaigre aromatique zum Gebrauch für die Toilette,

Eau althénienne parfumé,

Rose du printemps, ou eau de mademoiselle, zur Conservation des Teints.

Dieses Wasser ist bloß aus saftigen aromatischen Pflanzen zusammen-  
gesetzt,

Double Extrait sierra moréna,

Fleur de pâte d'amandes amères, weiß, feinste Toiletten-Seife,

Savon de Naples,

Pomade hongroise, pour le moustaches,

verschiedene Sorten Haar-Dele in größeren und kleineren Fläschchen,  
sowie

verschiedene Sorten Toiletten-Seifen zu äußerst billigen Preisen.

5368

**C. Koch,** Metzgergasse No. 12.

Bei **Carl Birkenbach** unterm Uhrthurm sind gute **Weißerüben**  
zu haben.

5335

Herr G . . . . . wird in Güte ersucht, den Becher bis künftigen Montag  
an Herrn A . . . abzuliefern. 5369

## Sherry

in vorzüglicher Qualität per Flasche 1 fl. 36 kr., ächte Windsor-  
Seife, bestes Eau de Cologne und andere Parfümerien,  
Ingwer, Engl. Saucen, Chocoladen, Caffé, Zucker, Stearin-  
und Wachslichter, sowie Schachspiele in den verschiedensten  
Preisen empfiehlt  
5370 **Carl Bergmann Wittwe**, Langgasse 26.

Morgen, Sonntag Abend,

## Gans mit Kastanien

5371

bei **Karl Müller** im goldnen Lamm.

Morgen Sonntag den 25. November

## Schellfisch und Kartoffeln

5372

bei **Heinrich Engel**.

Täglich (ohne Ausnahme der Wochentage)

## frische Schellfische und Kartoffeln

von Morgens 7 Uhr bis Abends 10 Uhr  
per 2 Pfund 15 fr., 4 Pfund 30 fr., 8 Pfund 1 fl. u. s. w.

bei **Jacob Seyberth**,

5373

dicht am Uhrthurm.

## Frische Austern bei C. Acker. 5236

Colperfleisch . . . . . das Pfund 17 fr.

Serelatwurst . . . . . 40 "

geräucherte Rinnbacken . . . . . 24 "

geräucherte Schinken . . . . . 26 "

alles in bester Qualität, bei

5331

**Wilh. Thon**, Kirchgasse No. 2.

## Bettes Hammelfleisch per Pfd. 10 fr.,

ist zu haben bei

5374

**Mehger Weidmann**,

Michelsberg No. 20.

## Schmelzbutter, beste Qualität,

3779

bei **J. Ph. Rehnemer**, Marktstraße.

Von heute an sind täglich frische Lebkuchen  
zu haben bei **W. Sippacher**, Langgasse. 5342

Der Text zu der heutigen Oper:

# Lohengrin

ist für 12 fr. zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.

## Die bedeutende Ziehung der Kurfürstl. Hessischen 40 Thlr. Loose

findet am 1. December d. J. statt.

Haupttreffer fl. 70,000 — 14,000 — 7000 — 3500 —

2 zu fl. 2615 — 3 zu fl. 1750 — 5 zu fl. 700 re.

1500 Treffer, wovon der niedrigste 96 fl. 15 fr.

Original-Loose coursmäßig und zu dieser Ziehung à 2 fl. 30 fr.  
das Stück bei

**Hermann Strauss,**  
Sonnenberger Thor No. 6.

5352

**Englischer Unterricht** für Auswanderer wird billig erteilt Burg-  
straße No. 1. 5375

**Praktisches Rasirpulver** in Schachteln à 11 fr., welches einen reichlich,  
langstehenden Schaum erzeugt, das Barthaar weich macht und das Rasiren  
um Vieles erleichtert, erhielt **M. Flocker**, Webergasse. 99

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß  
mein Laden in der alten Colonnade wieder eröffnet ist und alle in  
mein Geschäft einschlagende bekannte Artikel auf's reichhaltigste  
assortirt sind. Namentlich mache ich auf eine Partie ächter, geklop-  
pelter **Guipure-Kragen** à 30 fr. aufmerksam.

Wiesbaden, den 23. November 1855.

**H. Franke,**

5376

Spitzenfabrikant aus Crottendorf in Sachsen.

Eine **Hausthür**, einige Fenster mit Futter, und mehrere **Krautfässer**  
sind zu verkaufen bei **Wilh. Freinsheim**. 5343

### Verloren.

Donnerstag den 23. November Morgens zwischen 7 und 8 Uhr wurde  
von dem Einhorn durch die Marktstraße nach der Eisenbahn ein messing-  
ner **Droschkengriff** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, den-  
selben gegen eine kleine Belohnung Kirchgasse No. 26 bei Herrn Walther  
abzugeben. 5377

Zu einer französischen Stunde wird ein Theilnehmer, welcher in denselben schon einige Vorkenntnisse besitzt, gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl. 5378

### Danksagung.

Unsere Freunde und Bekannten, welche an den langen Leiden unseres Sohnes und Bruders **Friedrich Tremus** so innigen Antheil nahmen und ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern innigsten Dank.

5379

Die trauernden Eltern und Geschwister.

### Stellen = Gesuche.

Ein junges starkes Mädchen, welches sich der häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht eine Stelle und kann gleich oder auf Weihnachten eintreten. Zu erfragen Nerostraße No. 27. 5380

Ein reinliches Mädchen sucht einen Dienst als Hausmädchen und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 5381

Ein ordentliches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, sucht auf Weihnachten eine Stelle. Näheres Schulgasse No. 5. 5382

Ein Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt und alle Hausarbeiten versteht, wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres Kirchgasse No. 31. 5383

Eine perfecte Köchin, welche auch die Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle und kann sogleich oder auf Weihnachten eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 5346

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle auf Weihnachten. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 5347

Ein tüchtiger Büchsenmachergehilfe findet dauernde Arbeit bei guter Bezahlung bei Bauernfeind in Heidelberg a. N. 5348

Ein junger Mensch von 16 Jahren, aus einem Landstädtchen, welcher gute Kenntnisse besitzt und 1 1/2 Jahre auf einem Bureau beschäftigt war, sucht anderweit eine Stelle als Schreiber. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 5349

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen im Zeichnen begabter solider junger Mann kann die Porzellanmalerei erlernen und unter vortheilhaften Bedingungen, wobei unter Umständen auf Lehrgeld abgesehen wird, sogleich eintreten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. 5384

**500 fl.** Vormundschaftsgeld liegen im Ganzen oder getrennt zum Ausleihen bei Carl Habel. 5350

**8000 fl.** werden gegen doppelte gerichtliche Sicherheit für auswärts ohne Unterhändler zu leihen gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 5324

Untere Webergasse bei Wilh. Freinsheim ist der dritte Stock nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 5360

Familien = Wohnungen, sowie einzelne Zimmer, sehr schön und freundlich, sind zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 5304

Im Badhaus zur goldenen Kette ist ein heizbar möblirtes Zimmer vom 1. December an billig zu vermieten. 5325

# Bur Unterhaltung.

## Der Gamsenjäger.

Nach dem Französischen des Emile Souvestre.

(Fortsetzung aus No. 276.)

Indeß hatte Ulrich sich ebenfalls mit seiner Ausrüstung beschäftigt. Er untersuchte sorgfältig sein Gewehr, eine alte Gamsenjägerflinte, deren einziger Lauf zwei auf einander gesetzte Ladungen enthielt, die man mittelst eines doppelten Schlosses nach einander abfeuerte. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß jedes Schloß mit Zündkraut versehen war, bedeckte er sie mit einem ledernen Ueberzug und folgte seinem Onkel Hiob, welcher ihn an der Thür erwartete.

Es bedurfte ganz der Liebe des jungen Mannes, und der Gewißheit, daß Mutter Trina Freneli's Hand nur demjenigen überlassen würde, der die sonderbare von ihr gestellte Bedingung erfüllen konnte, um ihn zu bestimmen, zu einer Lebensweise zurückzukehren, welche er schon nur zu wohl kannte. Keine andere ist wahrlich den Anstrengungen, den Entbehrungen und den Gefahren mehr ausgesetzt. Der Gamsenjäger geht gewöhnlich schon den Abend fort, um mit dem anbrechenden Tage schon auf den Höhen des Gebirges zu seyn. Wenn er keine Fährten gewahrt, so steigt er höher und immer höher und hält nicht eher an, als bis er irgend eine Spur entdeckt hat, welche ihn zu seiner Beute führen kann. Dann bewegt er sich mit großer Vorsicht vorwärts, bald auf den Knien, bald auf den Händen oder auf dem Bauche kriechend, bis er die Hörner der Gamsen unterscheiden kann; erst dann ist er in der Schußweite. Wenn die von ihnen, welche Wache hält, — denn sie haben immer eine Schildwache — den Jäger nicht gesehen hat, so sucht er einen Anlegepunkt für sein Gewehr und schießt, wobei er auf den Kopf oder das Herz zielt; denn wenn die Kugel anderswohin trifft, kann sie durch und durch dringen, ohne das Thier zu Falle zu bringen und es kommt dann in einer Bergschlucht um oder es dient dem Lämmereier zum Fraße. Wenn es aber an der Flucht verhindert ist, so eilt der Jäger seiner Spur nach, sucht es zu erreichen und ihm die Kniekehlen zu durchschneiden. Dann muß er es auf seine Schultern laden, um es über Bergströme, Schneefelder und Abgründe hinweg nach seiner Wohnung zu tragen. Ueberfällt ihn, wie sehr oft geschieht, die Nacht auf dieser gefährlichen Reise, so sucht er eine Felsenspalte, nimmt aus seinem Sack ein Stück schwarzes Brod, so hart, daß die Zähne es nicht zu beißen vermögen, und es zwischen zwei Kieselsteinen zerrieben werden muß, trinkt dazu ein wenig geschmolzenen Schnee, legt einen Stein unter seinen Kopf und schläft ein, den Abgrund unter seinen Füßen, die Lawinen über seinem Haupte. Der neue Morgen bringt neue Anstrengungen, neue Gefahren, und dieß dauert oft mehrere Tage, ohne daß er ein Dach gewahrt oder einem menschlichen Wesen begegnet. Ehemals konnte er hoffen, mit einem Krystallsucher zusammenzutreffen, oder mit einem Jagdgenossen; aber die ersteren sind beinahe ganz verschwunden und die letzteren werden von Tag zu Tag seltener. Das, was in der Familie der Hauser sich ereignete, schien übrigens die in der ganzen Bevölkerung eingetretene Umwandlung symbolisch darzustellen. Der alte Hiob war das Bild einer erloschenen Generation; Hans derjenige, welche sich dem Untergange zuneigte, Ulrich der beginnenden.

Indeß hatte der Alte und sein Nefse ihren Weg angetreten. Der Himmel hatte sich noch nicht erhellt und die beeist'nen Gipfel schnitten sich von einem düstern Horizont ab. Die Lösschne rauschte im Grunde des Thals; ein rauher Wind durchsaufte die mit Schnee beladenen Tannen und von Zeit zu Zeit ertönte der Schlag einer Holzart in den unteren Bergflächen. Hiob wandte sich gegen seinen Gefährten.

— „Der Morgen gefällt mir nicht,“ — sagte er mit bedenklichem Tone — „der Nebel setzt sich auf dem Faulhorn auf, gestern glühte das Abendroth lange fort und der Mond ging in einem rothen Ringe auf. Ich fürchte, daß Etwas da von Mittag über uns kommt.“

— „Wir haben ja kaum Anfang März,“ — warf Ulrich ein — „und gewöhnlich kommt der Föhn später.“

— „Das habe ich mir auch gesagt,“ — erwiderte der Alte — „aber nichts desto weniger sind die Anzeichen schlecht; wenn Du oben bist, so gib auf den Horizont Acht.“

Während dieses Gesprächs hatten sie begonnen, den Bergsteig hinaufzusteigern. Alle Beide gingen den festen und gleichen Schritt, woran Gebirgsleute gewöhnt sind; aber der junge Mann ging unwillkürlich voraus, traurig und nachdenkend, während der Krystallsucher mit jedem Augenblick munterer und vergnügter wurde. Je höher hinauf sie auf den Hügeln gelangten, welche den Eigen von der Wengernalp scheiden, um so besser schien er jeden Felsen, jeden Baum, jede Gruppe von Pflanzen zu kennen. Man hätte ihn einem Verbannten vergleichen können, welcher so eben wieder in die Grenzen seines Vaterlandes eingetreten ist; während seines Weges durchforschte er mit scharfem Auge bei der zunehmenden Helle des anbrechenden Tages alle Schluchten, welche der Schnee nicht bedeckt hatte, und fand hier eine Pflanze, dort ein erstarrtes Insekt, weiterhin einen Kiesel, dessen Namen er jedesmal aussprach. Endlich, nachdem sie die erste Staffel des Berges erreicht hatten, und der Widerschein der Morgenröthe, welcher die Gipfel erleuchtete, sie umstrahlte und sie alle Wände des Eigen und der Schreckhörner in einem unbestimmten Lichte erkennen ließ, während das Thal von Grindelwald noch in Dunkelheit gehüllt war, blieb der Dunkel Hiob stehen.

— „Hier müssen wir uns trennen, lieber Junge,“ — sagte er — „Du wendest Dich nun rechts, ich mich links. Hast Du meine Weisung wohl verstanden und wirst Du den Weg wieder finden können?“

— „Ich hoffe es,“ sagte der junge Mann und blickte um sich, um die Gipfel wieder zu erkennen, welche er seit mehreren Jahren nicht besucht hatte.

— „Gehe anfangs den Weg hinauf,“ — fing Dunkel Hiob wieder an, — „längs hin an diesem Gehölz von Tannen und Birken. Wenn Du über sie hinaus bist, so wirst Du einen Platz finden, den Du zu einer andern Jahreszeit sehr leicht an den blauen Gentianen und an den Büscheln von Euphorbien mit rothen Trauben erkennen würdest; aber jetzt ist Alles mit Schnee bedeckt. Gehe bei dem Felsen vorbei, der Dir rechts in der Richtung nach dem Eigen liegt und steige immer gerade auf bis zu dem Kieselsteinlager; es sind noch Lycopodien da, welche durch die Steine dringen; dann kommst Du auf die große Fläche, wo Du Dich nur umzusehen brauchst, um Dich zurecht zu finden. Jetzt vorwärts mit Gottes Beistand, wir wollen ihn bitten, uns zu geleiten!“ (Fortf. folgt.)

(Hierbei eine Beilage.)

# Wiesbadener Tagblatt.

Samstag (Beilage zu No. 277) 24. Nov. 1855.

Heute Samstag den 24. November Abends 8 Uhr findet im Gasthof zum Adler eine Besprechung über die für diesen Winter projectirten Gesellschafts-Bälle statt, wozu alle Interessenten eingeladen sind.

5365 Mehrere Mitglieder der Gesellschaft.

 Samstag den 1. December l. J. findet der **Ball** der Landwirthe im Gasthaus zum **Adler** statt, wozu alle hiesigen, sowie auswärtige Landwirthe und Gutsbesitzer freundlichst eingeladen werden; zugleich ersuche ich Diejenigen, welchen die Liste noch nicht zugekommen ist, sich bei mir zu melden.

An der Kasse werden nur Karten an Fremde abgegeben.  
Im Auftrag des Comité's.  
5023 **Herm. Schirmer.**

## Hôtel Barth in Castel.

Morgen Sonntag den 25. November

## Grosses Concert à la Strauss.

5258 Anfang um 3 Uhr.

Morgen Sonntag den 25. November, Abends 7 Uhr,

## Tanz-Repetitions-Stunde

im Pariser Hof

für meine früheren und jetzigen Schüler.

Hierzu ladet ergebenst ein  
5259

**L. Moseler Strauss,**  
Tanzlehrer.

## Ball-Handschuhe

für Herrn und Damen empfiehlt **Ferd. Miller.**

5330

Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen in allen Größen und zu äußerst billigen Preisen bei **H. Proftlich,** Metzgergasse No. 26. 5162

## Gutta - Percha - Glanzwiche.

Die Unterzeichneten haben die Ehre dem hiesigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie eine **Gutta-Percha-Glanzwiche** fabriciren, welche alle bisher bekannte Glanzwiche an Güte übertrifft. Da dieselbe nur aus Fetttheilen und einer Auflösung von Gutta-Percha besteht, so ist sie dem Leder sehr zuträglich, da selbst das härteste Leder nach 2- bis 3maligem Gebrauch der Wiche ganz geschmeidig wird, so daß der Stiefel zc. so sanft wie ein Strumpf am Fuße anliegt. Ferner macht diese Wiche das Leder gänzlich wasserdicht, so daß auch nicht die geringste Feuchtigkeit oder Nässe durch die Stiefel zc. eindringen kann, welche mit dieser Wiche überfahren sind. Sehr zu empfehlen ist sie für Gummi-Schuhe, Glanzleder, farbige Cassian-Schuhe zc., worauf sich dieselbe sehr gut anwenden läßt, und bei letzteren den schönsten Glanz hervorbringt, ohne die Farbe des Leders zu verändern, und sich schließlich von anderer Wiche unterscheidet, daß man bei deren Anwendung keine Bürsten nöthig hat, sondern nur 1 bis 2 Tropfen auf ein zartes, ganz trockenes Schwämmchen fallen läßt, und damit die Stiefel zc. überstreicht; bis man den zweiten überfahren hat, ist der erstere bereits ganz getrocknet und hat alsdann den schönsten Glanz, welcher durch die Nässe nichts leidet, da man sogar die Stiefel zc. abwaschen kann, ohne daß die Wiche abfärbt oder vom Glanz verliert.

Die Verpackung der Wiche ist in Fläschchen mit dem Siegel E. D. versehen und ist ein solches Fläschchen für eine Person ein ganzes Jahr hinreichend.

Den Alleinverkauf für Wiesbaden per Fläschchen 24 fr. habe dem Herrn **Gottfr. Ramspott**, Kirchgasse No. 21, und dem Herrn **A. Quersfeld**, Langgasse No. 24, übertragen.

Rudiguershaguen, im November 1855.

5366

**Daniel freres.**

## Dr. Pattison's englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Dieselbe kann bezogen werden von dem Hauptdepot für Deutschland, Frankreich und die Schweiz bei Herrn **C. Ringk** in Schaffhausen.

Ganze Paquete à 1 fl.  
Halbe " à 30 fr.

In Wiesbaden ist dieselbe vorrätzig bei

99

**A. Flocker.**

## Amerikanische Gummi-Heberschuhe

in großer Auswahl und äußerst billigen Preisen bei

4838

**F. C. Nathan.**

Damen-Muffs, Pelzkrägelchen, Pulswärmer in schöner Auswahl empfehle ich unter Zusicherung billiger Preise zur geneigten Abnahme bestens. Auch übernehme ich Muffs frisch auszufüttern, sowie alle vor kommenden Pelzreparaturen auf's Pünktlichste auszuführen.

5162

**H. Profflich**, Metzgergasse No. 26.

# Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: Zehn Millionen Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens-, wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

**Die Kinder-Versorgungskassen** der Concordia beruhen auf Gegenseitigkeit; für alle Einlagen leistet die Gesellschaft unbedingte Garantie. Im ersten Rechnungsjahre wurden bis zum 1. September d. J. 6243 Kinder eingeschrieben.

Einschreibungen zu den diesjährigen Normal-Prämien finden nur bis zum 31. December d. J. Statt; verspätete Anmeldungen werden nur gegen Berechnung des statutmäßigen Strafgeldes angenommen.

Prospecte, Tarife und jede gewünschte Auskunft in Wiesbaden bei dem Agenten

5090

**J. Wolff,**  
Mühlgasse No. 2.

 **Für Damen nicht zu übersehen.**

Heute traf für diese Saison die letzte Sendung von **Damen-Mäntel** ein, bestehend aus Double-Räder (welche zu allen vier Jahreszeiten zu tragen sind), 6 verschiedenartige Paletot-Facons von Tuch, Double-Stoffen und Angora, dann wattirte Mäntel mit Kragen, in verschiedenen Facons, von Tuch und Tibet bei

5311

**L. Levi,** vis-à-vis der Post.

Die nach der Composition des Königl. Professors **Dr. Albers** zu Bonn angefertigten = ächten

 **Rheinischen Brust-Caramellen** 

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und sowie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in versteigerten rosarothern Düten à 5 Sgr. bei **J. J. Möhler.** 3533

## Evangelische Kirche.

25. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Kaplan Köhler.  
Predigt Nachmittags 2 Uhr: Herr Vicarius Gyring.  
Beistunde in der neuen Schule Vormittags  $\frac{3}{4}$  9 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.  
Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.  
Von Sonntag den 2. December an beginnt der Hauptgottesdienst um  $\frac{3}{4}$  10 Uhr Morgens.

## Katholische Kirche.

Sonntag den 25. November.

|                                                                                          |        |
|------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Vormittag: 1te h. Messe                                                                  | 7 Uhr. |
| 2te h. Messe                                                                             | 8 "    |
| Hochamt und Predigt                                                                      | 9 "    |
| Letzte h. Messe                                                                          | 11 "   |
| Nachmittag: Andacht mit hl. Segen                                                        | 2 "    |
| Werktags: Täglich h. Messen um 7, 8 und 9 Uhr; Samstag Abend um 5 Uhr Salve und Beichte. |        |

## Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 25. November Morgens 9 Uhr im Saale des Pariser Hofes in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Hiepe.

## Affisen des IV. Quartals.

Heute Samstag den 24. November.

1) Anklage gegen Conrad Peter Steinmeh von Mauloff, 14 Jahre alt, ohne Geschäft, wegen Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichts Rath Jekeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Verteidiger: Herr Procurator Dr. Leisler sen.

2) Anklage gegen Friedrich Kiffelbach von Hundstall, 26 Jahre alt, Strumpfw Weber, und Philipp Kiffelbach von da, 20 Jahre alt, Tagelöhner, wegen Schriftfälschung.

Präsident: Herr Hofgerichts Rath Jekeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Verteidiger: Herr Procurator Dr. Großmann.

## Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 24. November: Lohengrin. Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 12 fr. zu haben.

Morgen Sonntag den 25. November: Die Gebieterin von Saint-Tropez, oder die Giftnischerin. Schauspiel in 5 Acten von Arnizet, Bourgeois und Danery, übersetzt von Lambert.

## Räthsel.

Welche Flotte datirt am längsten?

Auflösung der Räthselfrage in No. 271.

Dem, der warten kann.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.